

Für ein klima-aktives Bad Dürrhein

Konstanz, Münster, Karlsruhe, Heidelberg, Erlangen und bald auch Villingen-Schwenningen gehen mit gutem Beispiel voran. Da die Klimakrise auch Einfluss auf das Reizklima der Baar und damit unser Prädikat als heilklimatischer Kurort haben wird, handelt es sich bei der Eindämmung der Klimakrise um eine globale Aufgabe mit konkreter lokaler Bedeutung. Dementsprechend sollte auch Bad Dürrhein nicht untätig bleiben.

Textentwurf:

Der Gemeinderat von Bad Dürrhein

1. bekennt sich zum Pariser Klimaabkommen und zu dessen Zielen.
2. erkennt, dass bisherige Maßnahmen und Planungen auf globaler, nationaler und lokaler Ebene nicht ausreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Obwohl unsere Kommune bereits Pläne und Strategien zur Emissionsreduzierung entwickelt (jährlicher Energiebericht und systematisches Energiemanagement, Mitglied im Klimabündnis, Pilotkommune im Projekt „nachhaltige Tourismusdestinationen“, Naturwaldkommune...), sind umfassendere Maßnahmen zu ergreifen.
3. verpflichtet sich deshalb, Bad Dürrhein als heilklimatischen Kurort zur klimaneutralen (Tourismus)gemeinde zu entwickeln, und erkennt damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen, auch für seine Anerkennung als Luftkurort, als Aufgabe von höchster Priorität an.
4. berücksichtigt ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen und bevorzugt Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken. Hierzu soll für sämtliche Beschlussvorlagen ab Herbst 2019 das Kästchen „Auswirkungen auf den Klimaschutz“ mit den Auswahlmöglichkeiten „Ja, positiv“, „Ja, negativ“ und „Nein“ verpflichtender Bestandteil werden. Wird die Frage mit „Ja, positiv“ oder „Ja, negativ“ beantwortet, muss die jeweilige Auswirkung in Zusammenarbeit mit dem Umweltbüro Donaueschingen schriftlich dargestellt werden.
5. fordert den Bürgermeister auf, die personellen und administrativen Ressourcen so zu organisieren, dass die Verwaltung in die Lage versetzt wird, dem Klimaschutz die ihm gebührende Aufmerksamkeit schenken zu können und dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit jährlich über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen Bericht zu erstatten.
6. fordert, dass die Stadt Bad Dürrhein ihre Klimaschutzbemühungen intensiviert, so dass kurzfristig und mittelfristig Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen aus fossilen Brennstoffen und anderen Quellen beschlossen werden können.

7. fordert den Bürgermeister und die Verwaltung weiter auf, in den Bereichen klimaneutraler Baustoffe und Energieversorgung von Alt- und Neubauten, Mobilitätsmanagement für die Gesamtstadt, Energiemanagement für städtische Gebäude und Erhöhung der Sanierungsrate im Stadtgebiet neue Initiativen zu entwickeln und Projekte auf den Weg zu bringen, die den Klimaschutz in unserer Stadt ernst nehmen.
8. fordert, dass die Stadt Bad Dürkheim, während sie an der Bekämpfung des Klimawandels arbeitet, ihre Bemühungen zur Anpassung an den Klimawandel weiter vorantreibt, um unvermeidliche Auswirkungen des Klimawandels zu verringern.
9. stellt fest, dass Klimaschutz nicht nur eine lokale Aufgabe ist, und regt deshalb an, eine Vorreiterrolle im Schwarzwald-Baar-Kreis zu übernehmen Insbesondere macht der Gemeinderat Land und Bund darauf aufmerksam, dass ein vollständiges Einhalten der Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene unter den derzeitigen Rahmenbedingungen noch nicht möglich ist. Erst ein vollständiger Abbau weiterhin bestehender Subventionen für fossile Energieträger, eine sozial gerecht ausgestaltete CO₂-Bepreisung, eine grundlegend veränderte Verkehrspolitik und eine klimaschutzkonforme Förderung des (sozialen) Wohnungsbaus würden hier das dringend benötigte Fundament legen.
10. fordert auch die städtischen Beteiligungen (Kur und Bäder GmbH und Zweckverbände) dazu auf, sich verstärkt mit ihren Möglichkeiten im Klimaschutz auseinanderzusetzen und dem Gemeinderat dazu vor Jahresende Bericht zu erstatten.
11. fordert die Schaffung einer Projekt- und Arbeitsgruppe. Diese soll aus kompetenten Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern der Parteien, Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung (z.B. Umweltbüro) sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Industrie, Klinikbetrieben, Handwerk, etc. bestehen.

Entwurf Stand 04.09.2019 redigiert RL/AL

Verteiler: LBU Gemeinderäte & Mitglieder Projektteam Umwelt- und Klimaschutz